

M. Reimann's Färber-Zeitung.

Organ für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur,
Farbwaaren- und Suntpapierfabrikation, Droguenhandel,
Spinnerei und Weberei.

Redacteur und Herausgeber Dr. M. Reimann,
Privatdocent der Färberei-Wissenschaften in Berlin.

Organ des „Allgemeinen Färber-Vereins“ und der
„Färber-Akademie“ zu Berlin.



15. Juni.

51ster Jahrgang.

1880.



Ausgabe in französischer Sprache: „Journal de Teinture de M. Reimann.“

Jährlich erscheinen 48 Bogen-Nummern, zur Hälfte mit natürlichen Stoffmustern versehen, auch Maschinen-Zeichnungen in lithogr. Tafel und Holzschnitten. Preis des Jahrgangs 20 Mark = 25 Francs = 10 Rubel (Banknoten) = 13 fl. ö. W. = 1 Pfd. Sterl. = 7 Dollars unter directer Zusendung durch die Expedition frei in's Haus. Bei allen Buchhandlungen und Postämtern zum gleichen Preise. Einzelne Nummern 1 Mark. Insertionsgebühr 30 Pfennige für die einmal gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum. Alle Zuschriften sind an den Redacteur, Herrn Dr. M. Reimann, Berlin, Holzmarktstraße Ecke Andreasstraße, zu richten.

Nachdruck und Uebersetzung aller Artikel dieser gesetzlich deponirten Nummer untersagt

Inhalt.

Bereins-Angelegenheiten	223	Seidenfärberei	228
Berichtigung	224	Lappenfärberei	228
Nachrichten	224	Filzfärberei	228
Correspondenz	224	Fragen zur Anregung und Beantwortung	229
Deutsche Patente	225	Frage-Beantwortung	229
Die Verwendung der Azofarbstoffe	225	Färber-Post	229
Färberei der Wolle	226	Literatur	230
Blaudruckerei	227	Farbwaaren-Preise	230
Strohutfärberei	227	Bacanzens-Liste	231

Bereins-Angelegenheiten

Am 4. Juni c. fand die 51. Versammlung des „Allgemeinen Färber-Vereins“ statt. Die zuerst geringe Betheiligung an der Versammlung veranlaßte, daß dieselbe einen ungezwungenen Verlauf nahm. Indessen wurde die Sitzung höchst interessant durch die Mittheilungen des von einer Reise zurückkommenden früheren Protokollführers Hrn. Linke, über das, was er in englischen Färbereien gesehen. Hr. Linke versprach, seine Erlebnisse dem Verein noch schriftlich ausführlich zu unterbreiten. Wir heben heut nur hervor, daß die Engländer durchgängig große Quantitäten färben und hierzu nirgend mehr Menschenkraft, sondern Maschinen verwenden. Das Umziehen der Garne auf Stöcken

fällt fort. Die Garne werden vielmehr in Ketten gefärbt. Die Färbung wollener Stücke geschieht in sogenannten Paddingmaschinen, mit 4—5 Abtheilungen, deren jede mit besonderer Dampfmaschine versehen ist. Auffällig ist, daß trotz der geringen auf die Bereithaltung verwendeten Sorgfalt, die Stücke schließlich egal werden. In Dundee in Schottland färbe man nur Jute, aber stets in einem Bade, ohne getrenntes Beiz- und Färbebad. Auch die Engländer haben mit den niedrigen Löhnen zu kämpfen und müßten wohl noch genauer rechnen, als die hiesigen Färber. — Die Veranstaltung einer Vereins-Landparthie während der Ferien wurde in Anregung gebracht und dem Vorstand zu weiterer Erwägung und Veranlassung überwiesen. — Die in Aussicht genommene Vorführung der